

# BLUE SCOPE

DAS KUNDENMAGAZIN DER TALKE-GRUPPE / AUSGABE 2013



DUBAI  
NEUES TALKE-JOINT VENTURE  
SCHAFFT LAGERKAPAZITÄTEN  
FÜR GEFAHRSTOFFE

FULL SERVICE  
EUROPAWEITER TRANSPORTSERVICE  
FÜR VERPACKTE PRODUKTE

KOLLABORATION  
MEHR ERFOLG DURCH GEMEINSAME  
GESTALTUNG DER LOGISTIK

**ALFRED TALKE**  
**Logistic Services**

**ALFRED TALKE**  
**Logistic Services**



EDITORIAL

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

als mein Großvater Alfred Talke 1947 sein eigenes Unternehmen gründete, war der klassische Spediteur hauptsächlich Transporteur der Ware. Der Beruf des Lkw-Fahrers war für viele mit einem Hauch Romantik versehen, der auch in den 70er-Jahren mit der Fernseh-Serie „Auf Achse“ zum Ausdruck kam. Manfred Krug als raubeiniger Berufskraftfahrer auf der Route Deutschland – Iran – einige unserer Leserinnen und Leser aus Deutschland werden sich vielleicht erinnern.



Von diesem Bild ist heute nicht mehr viel geblieben. Für die Autoren der „Chemielogistik“-Studie der Bundesvereinigung Logistik, BVL, steht indessen fest, dass die Logistik – gerade auch für die chemische und petrochemische Industrie – zu einem erfolgskritischen Faktor geworden ist. Je enger und verzahnter Hersteller und Logistiker dabei miteinander arbeiten, umso erfolgreicher können sich Unternehmen am Markt positionieren.

Viele unserer Kunden leben diese Überzeugung bereits. Sie beauftragen uns mit der Vorbereitung und Durchführung von Ausschreibungen, mit der Planung und Realisation von Logistik-Anlagen oder ziehen uns früh in ihre Supply-Chain-Strategie ein. Einen Teil dieser Projekte stellen wir in der vorliegenden Ausgabe der blue scope vor – beispielsweise in dem Beitrag über die IMCD, die auf unserem Betriebsgelände in Hürth ein Labor sowie ein Trainingszentrum betreibt.

Dass wir auch mit anpacken, wenn tatkräftige Unterstützung gefragt ist, haben wir einmal mehr in Antwerpen gezeigt: Dort entsteht derzeit für unseren Kunden LANXESS eine neue Logistikanlage. Das Aufstellen der Silos haben wir für Sie auf Seite 13 in ein paar eindrucksvollen Fotos festgehalten.

Zu den erfolgskritischen Faktoren zählen für uns auch die Mitarbeiter. Als internationaler Speziallogistiker für die chemische und petrochemische Industrie legen wir höchsten Wert auf die Qualifikation unserer Mitarbeiter. Deshalb bilden wir bewusst für den eigenen Bedarf aus. Mehr dazu und über die Ausbildungsberufe lesen Sie ab Seite 24.

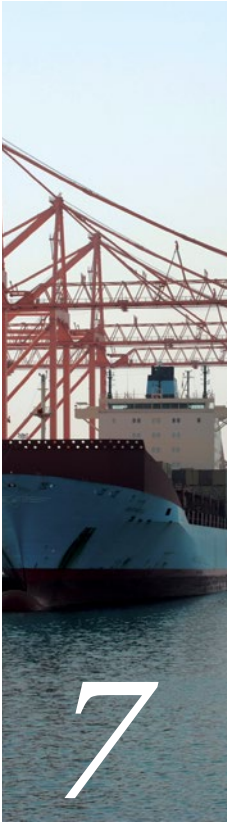
Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit den ausgewählten Themen Anregungen geben können. Sollte es ein Thema geben, über das Sie gerne in der blue scope lesen möchten, lassen Sie es uns wissen. Die blue scope Redaktion freut sich über Ihre Fragen, Anregungen und konstruktive Kritik.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht,

Alfred Talke  
Group Managing Director  
ALFRED TALKE Logistic Services



# Inhalt



## MELDUNGEN

- 6 Saudi-Arabien**  
Aktiv für Ibn-Zahr
- Katar**  
LDPE 3-Logistik für Qapco
- 7 Corporate Iso**  
Shanghai nach ISO 9001:2008 zertifiziert
- Export**  
Neues Exportlogistikzentrum für Sabic
- Virtuelle Meetings**  
Einführung von Microsoft Lync

## MÄRKTE / INDUSTRIE

- 8 IMCD Deutschland**  
Verzahnt erfolgreich

- 12 Branchentreffen in Dubai**  
TALKE bei der 5. GPCA Supply Chain Conference
- 13 Glänzende Riesen**  
Neue Silos für Lanxess Antwerpen
- 14 Türkei**  
Steigende Nachfrage stärkt chemische Industrie
- 16 RSA-TALKE**  
Neues Joint Venture am Knotenpunkt Dubai

## TALKE

- 18 Heiße Ware**  
Schwefelverladung in Köln-Niehl
- 19 Aufstockung**  
Zweiter Saugsilo
- Neuer Leitfaden**  
Grundsatzerklärung erneuert
- Neue Köpfe bei TALKE**

- 20 Gewachsene Partnerschaft**  
BASF und TALKE am Standort Schwarzheide
- 22 Mehr Platz für Chemikalien**  
Erweiterungen am Containerterminal in Hürth
- 23 Anschlussgleis Hürth**  
Anbindung an die Rheinschiene
- 24 Investitionen in die Zukunft**  
Neue Auszubildende bei TALKE
- 27 Hoher Besuch in Bratislava**  
Grundsteinlegung bei Slovnaft
- 28 Gut behütet und gesichert**  
Full Service für verpackte Produkte

## SICHERHEIT, QUALITÄT, NACHHALTIGKEIT

- 30 Strategische Allianzen**  
Kollaboration für mehr Erfolg
- 33 AEO**  
Vereinfacht durch den Zoll
- 34 Training**  
Sicherheitsbeauftragte auf der Schulbank
- Vorsorglich sicher**  
Sicherheitsbroschüre neu aufgelegt
- Impressum**
- 35 Hürth**  
Engagement vor Ort
- Shanghai**  
SAP in China



SAUDI ARABIEN

# IBN-ZAHR NEUER LOGISTIK-KUNDE



**Mit dem saudi-arabischen Polypropylen-Hersteller Ibn-Zahr haben wir einen neuen Logistik-Kunden in dem Königreich am Arabischen Golf gewinnen können, für den wir seit Anfang Juli 2013 die Logistik-Anlagen am Standort Al-Jubail betreiben und warten.**

Der Auftrag umfasst unter anderem das Abfüllen von jährlich 1,15 Millionen Tonnen Polypropylen-Granulaten in Silo-Lkw oder Container sowie in 25-kg-Säcke, die anschließend auf Paletten zum Versand bereitgestellt werden. Vereinbart ist die Zusammenarbeit für zunächst fünf Jahre.

Betrieben wurde die Logistik-Anlage zuvor von einem Wettbewerber. Im Zuge der Übernahme haben wir die Anlage hinsichtlich der Prozesse und der Technik optimiert. Dieser Aufgabe hat sich vor Ort eine interne Projektgruppe angenommen. Seit 1. Juli 2013 sind 140 qualifizierte Mitarbeiter am Standort im Einsatz.

Ibn-Zahr ist ein Joint Venture des saudi-arabischen Petrochemie-Unternehmens Sabic, das mit 80 Prozent die Mehrheit der Anteile hält. Weitere Beteiligte sind Ecofuel-Italy mit 10 Prozent sowie die Arab Petroleum Investment Corporation, die ebenfalls 10 Prozent an Ibn Zahr hält.

Insgesamt verantworten wir damit im Mittleren Osten nach aktuellem Stand Logistikdienstleistungen für jährlich etwa 10 Millionen Tonnen Kunststoffe, davon rund 8 Millionen Tonnen allein in Saudi-Arabien.

KATAR

# WEITERE LOGISTIKANLAGE FÜR QAPCO IN MESAIEED IN BETRIEB

**Pünktlich zum Jahresanfang 2013 haben wir für den Kunststoffhersteller Qapco die Logistik an der neuen LDPE-3-Produktionsanlage im katarischen Mesaieed übernommen.**

Zu unserem Leistungsportfolio gehören die Abfüllung in Säcke und Container sowie die Verladung von zunächst 300.000 Tonnen Polyethylengranulaten pro Jahr. Darüber hinaus haben wir die Werksverkehre sowie die Instandhaltung der Logistikgebäude und -anlagen übernommen.

Die LDPE-3-Anlage ist die dritte ihrer Art, die Qapco auf seinem Gelände im katarischen Mesaieed betreibt. Zusammen mit den weiteren Anlagen erreicht der Gesamtkomplex eine jährliche Produktionskapazität von 1,15 Mio. Tonnen und ist damit nach Jahresvolumen die weltweit größte zusammenhängende Fertigungsstätte für Polyethylen.

Neue LDPE- 3-Produktionsanlage von Qapco in Katar: Seit Jahresbeginn übernimmt TALKE auch hier die Logistik.



CORPORATE ISO

# SHANGHAI NACH ISO 9001:2008 ZERTIFIZIERT



**Das Projekt Corporate ISO schreitet voran: Mit Shanghai ist nun seit Ende März 2013 ein weiterer Standort nach EN ISO 9001:2008 zertifiziert.**

Im Mittelpunkt der Norm steht unser Qualitäts-managementsystem und damit die Frage, ob wir aufgrund unserer Prozesse Produkte und Dienstleistungen so bereitstellen können, dass wir die Kundenerwartungen und alle behördlichen Anforderungen erfüllen können. Zertifizierungen gewinnen auch in China an Bedeutung:

Mit 328.213 ISO 9001-Zertifikaten Ende 2011 ist das Reich der Mitte das Land mit den meisten ISO-Zertifikaten.

Alle Zertifikate und Atteste von TALKE finden Sie auf unserer Website unter [www.talke.com](http://www.talke.com).



EXPORT

# NEUES EXPORTLOGISTIKZENTRUM FÜR SABIC

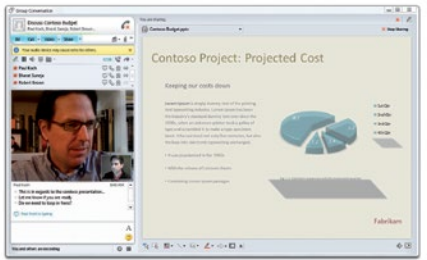
**Im September ging das neue Exportlogistikzentrum, zu Englisch Portside Logistics Facility (PLF), von Sabic in Betrieb.**

Mitte Juni beauftragte uns der Kunststoffhersteller mit dem Betrieb des PLF im Hafen von Al-Jubail. Der Vertrag läuft auf zunächst fünf Jahre und beinhaltet das Handling von Polymergranulaten sowie die Wartung und Instandhaltung der Logistikanlagen.

MICROSOFT LYNC

# MEHR ZEIT DANK VIRTUELLER MEETINGS

**Schnell, flexibel und lösungsorientiert – dies schätzen die Kunden an der Zusammenarbeit mit TALKE. Mit der Einführung von Microsoft Lync können wir nun weitere Prozesse beschleunigen.**



Denn mit der IT-Lösung für virtuelle Meetings können bis zu 250 Teilnehmer problemlos mit ihrem PC, dem Notebook, einem Tablet oder Smartphone an einer Videokonferenz teilnehmen, sich gemeinsam Präsentationen oder Vertragsentwürfe ansehen und diese besprechen.

„Mit der Einführung von Lync erreichen wir ein Höchstmaß an Flexibilität“, erläutert Frank Fuß, Head of IT. „Meetings mit drei, vier oder fünf Teilnehmern lassen sich künftig auch dann zeitnah realisieren, wenn die Kolleginnen und Kollegen in ihren Büros in Saudi-Arabien, China und Deutschland sind. Oder gerade unterwegs, um mit einem Kunden an neuen Projekten zu arbeiten.“

Die Einführung von Microsoft Lync findet zurzeit im Rahmen der Umstellung auf Microsoft statt.



# Eng verzahnt für gemeinsames Wachstum



Dass Logistik-Dienstleister weitaus mehr können, als Produkte und Stoffe von A nach B zu transportieren, erlebt die IMCD Deutschland täglich am Beispiel der TALKE-Gruppe. Am Standort Hürth bei Köln sind die beiden Unternehmen miteinander gewachsen – unter anderem, weil sie sich in vielerlei Hinsicht ergänzen.

Spezialchemikalien und Nahrungsmittelzusatzstoffe sind das Geschäft der IMCD, einem der führenden Unternehmen für Vertrieb, Marketing und Distribution von Spezialchemikalien großer internationaler Hersteller. Das Unternehmen mit Sitz im niederländischen Rotterdam ist in Deutschland mit einem Vertriebsbüro in Hamburg, einem Laborstandort in Hürth bei Köln sowie seinem deutschen Hauptsitz in Köln vertreten. Weltweit erzielt die IMCD-Gruppe einen Jahresumsatz von rund 1,4 Mrd. Euro.

Die Erfolgsgeschichte der IMCD kommt nicht von ungefähr: Zur Philosophie des Unternehmens gehören eine außergewöhnliche Kundenorientierung und eine fachkundige Beratung, die weit über den Verkauf hinausgeht. So unterstützt die IMCD Kunden beispielsweise bei der Feinabstimmung von Rezepturen und Produktionsprozessen auf die jeweiligen Anwendungsgebiete des Endproduktes. Dazu unterhält die IMCD-Gruppe weltweit Labore zu den unterschiedlichen Sparten ihres Produktportfolios. So betreibt das Unternehmen an vier Standorten in Europa und einem Standort in Asien Labore für den Bereich Coatings/Construction.

Das Hürther  
Technical  
Center von IMCD  
unterstützt  
Kunden u.a.  
bei der Fein-  
abstimmung von  
Rezepturen.







Von Hürth aus versendet IMCD Warenmuster an Kunden in der gesamten Welt.



Das Speziallabor für den Bereich Pharmaceuticals ist innerhalb der IMCD-Gruppe einzigartig. Neben der Feinabstimmung von Rezepturen auf Anwendungsbereiche und Produktionsprozesse betreibt das Unternehmen hier ein internationales Trainingszentrum für seine Sales-Mitarbeiter.

„Wir unterstützen Kunden hier in Hürth bei kurzlaufenden Projekten zu Viskosität, Härte, Glanz u.ä.“

Michael Pätzold  
Qualitätsmanager IMCD

Drei Labore in Europa sowie jeweils eines in Südafrika, Australien und Südostasien stehen für das Spezialgebiet Personal Care zur Verfügung. Und für den Bereich Food & Nutrition werden drei Labore in Europa sowie eines in Australien geführt. Hürth ist Laborstandort für Industrial Coatings sowie Anwendungstechnik im Bereich Food und Pharma. Das Speziallabor für den Bereich Pharmaceuticals ist innerhalb der Unternehmensgruppe einzigartig.

Mit Blick auf das Spektrum verfügbarer Produkte steht Kunden der IMCD aufgrund der Zusammenarbeit mit zahlreichen internationalen Herstellern eine größere Bandbreite zur Verfügung, als ein einzelner Hersteller sie liefern könnte. Ein weiterer Vorteil ist die internationale Präsenz: So beschäftigt die Gruppe insgesamt mehr als 1.250 Experten in 39 Ländern in Europa, Afrika, Asien sowie Australien. Kunden des Unternehmens profitieren von der Verwurzelung in lokalen Märkten bei einer gleichzeitig starken internationalen Vernetzung. In Kombination mit dem technischen Know-how lösungsorientierter Branchenspezialisten im Vertrieb hat sich das Unternehmen so als leistungsstarker Partner für seine Kunden positioniert. Dabei legt die IMCD-Gruppe einen besonderen Fokus auf die technische Beratung.

IMCD und TALKE arbeiten seit etwa 30 Jahren zusammen und haben diese Zusammenarbeit kontinuierlich weiterentwickelt. Begonnen hat die Partnerschaft auf dem Gelände des Hürther Hauptsitzes von TALKE mit dem IMCD-eigenen Qualitätssicherungslabor und dem Musterlager, das bis heute Warenproben an Kunden in der gesamten Welt versendet. Später kamen Einrichtungen für die Bereiche Coatings und Pharma hinzu. An dem Standort im Kölner Süden lagert der Logistik-Dienstleister heute einen Großteil der Chemikalien, die er an IMCD-Kunden in ganz Europa versendet. Für die rund 1.200 IMCD-eigenen IBC bietet der Chemielogistiker einen besonderen Service: Sie werden in Hürth befüllt, gereinigt, gewartet und regelmäßig geprüft.

Aus der über Jahre bewährten engen Zusammenarbeit von IMCD und TALKE am Standort Hürth sind wertvolle Impulse für neue Services entstanden – unter anderem durch die räumliche Nähe von Logistik-einrichtungen und -infrastruktur zu den Speziallaboren des Distributeurs. So bietet IMCD vielfältige Services wie beispielsweise den Austausch von Additiven im Rahmen von Kundenprojekten. „Wir unterstützen Kunden hier in Hürth bei kurzlaufenden Projekten zu Viskosität, Härte, Glanz u.ä. bei Stoffen, die von Hand aufgetragen werden können“, erläutert Michael Pätzold. Der Qualitätsmanager arbeitet seit 20 Jahren bei IMCD – Hürth war sein erster Einsatzort. Seit seinem Start für das Unternehmen hat sich die Fläche für Büros, Musterlager und Labore an dem Standort von ehemals 250 Quadratmetern auf heute 540 Quadratmeter mehr als verdoppelt.

Seit 2013 gibt es auf dem Gelände in Hürth eine weitere Besonderheit: Die IMCD hat den Standort mit Unterstützung von TALKE um ihre Pharma-Schulungseinrichtung erweitert. Außendienstmitarbeiter aus allen Teilen der Welt werden hier auf kundenspezifische Themen geschult. In Gruppen von jeweils vier Teilnehmern durchlaufen die Sales-Mitarbeiter ein zweitägiges Training, in dem sie unter Labor- und Produktionsbedingungen Spezialwissen der Humanpharmaproduktion wie beispielsweise Formeln und Tablettierung erwerben. Auch Auszubildende lernen diese Themen im Rahmen ihres Einsatzes am Standort Hürth kennen.

Neben den Schulungen im Zwei-Wochen-Rhythmus werden im Pharma-Trainingszentrum Inhaltsstoffe auf ihre spezifischen Fließ- und Presseigenschaften getestet. „Wir ermitteln hier beispielsweise herstellerunabhängig, welche Tablettenfüllstoffe sich für welche Anwendungsgebiete eignen. Oder auch, für welche Wirkstoffe sie als Träger geeignet sind und welche Kombinationsmöglichkeiten es gibt“, erläutert die Pharmakologin Anita Vasilevska. Auch das Löseverhalten in Wasser und Magensäure wird in Hürth herstellerunabhängig untersucht. Mit

„Durch die enge Verzahnung profitieren wir von kurzen Abstimmungswegen und einem besseren Verständnis der Geschäftsprozesse.“

Christoph Grunert  
Director Logistics Europe TALKE

der Kombination von Labor und Schulung erfüllt der Standort eine einzigartige Funktion für die gesamte IMCD-Gruppe, betont Pätzold. Um möglichst praxisnah beraten zu können, entsprechen die IMCD-Laborgeräte zum Teil der Ausstattung in den Kundenlaboren. „Kolleginnen und Kollegen, die das Training absolviert haben, können ihre Kunden praxisnaher beraten als vor den zwei Tagen“, bestätigt Pätzold die Erfahrung des Trainingszentrums. „Die praktische Erfahrung hilft einfach dabei, die Bedürfnisse der Kunden noch fundierter nachvollziehen und optimale Komponenten für den individuellen Bedarf empfehlen zu können.“

„Die Eröffnung des Trainingszentrums am Standort Hürth ist auch für uns ein Highlight“, so Christoph Grunert, Director Logistics Europe, der seit vielen Jahren mit der IMCD zusammenarbeitet. „Die Partnerschaft mit der IMCD ist ein tolles Beispiel dafür, wie Unternehmen miteinander wachsen können. Der kontinuierliche Ausbau der Kapazitäten sowie die enge Verzahnung, die wir gerade hier in Hürth erleben, zeigt uns, wie wertvoll die Zusammenarbeit für beide Seiten ist. Sowohl die IMCD als auch wir bei TALKE profitieren dabei von kurzen Abstimmungswegen und einem besseren Verständnis der Geschäftsprozesse.“





## Branchentreffen in Dubai

### 5. GPCA Supply Chain Conference

Mehr als 300 Teilnehmer folgten der Einladung der Gulf Petrochemicals and Chemicals Association (GPCA) und tauschten sich vom 13. bis 15. Mai in Dubai über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in Transport und Logistik aus. Mit als Sprecher dabei: Peter Viebig, Director Transport, sowie Richard Heath, Director Middle East & Asia bei TALKE.



Peter Viebig erläuterte, welche Optimierungspotenziale Speziallogistiker wie TALKE der chemischen Industrie bieten und welche Chancen in der Kollaboration liegen. Durch den interaktiven Austausch zwischen Industrie und Logistik-Dienstleistern lässt sich die Zusammenarbeit optimieren – beispielsweise durch gemeinsame IT-Lösungen oder mit der Übernahme der Logistikplanung durch einen spezialisierten Logistik-Dienstleister.

Richard Heath erörterte im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Rahmenbedingungen und Ansätze für erfolgreiche Personalentwicklung am Arabischen Golf. Er berichtete von seiner Erfahrung, dass junge Leute oft ein größeres Interesse dafür zeigen, für multinationale Petrochemieunternehmen zu arbeiten als für ein Logistikunternehmen. Wichtig sei es deshalb, auf die zahlreichen spannenden Arbeitsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten hinzuweisen, die ein internationaler Logistiker bietet.

Supply-Chain-Know-how für die Arabische Halbinsel: Director Middle East & Asia Richard Heath (oben rechts) sowie (unten rechts, vlnr.) Babar Ahmad, S.A. TALKE, Ali Al-Jabri, Aljabr-TALKE Oman und Yves Bekkers, TALKE Regional Office, auf der 5. GPCA Supply Chain Conference Mitte Mai in Dubai.



## Neue Silos für LANXESS Antwerpen

LANXESS hat TALKE mit der Planung, dem Bau und dem Betrieb der Logistikeinrichtungen für seine neue Polyamid-6-Produktionsstätte in Antwerpen betraut.

Am 22. April dieses Jahres, um 7:00 Uhr morgens, leitete Projektmanager Rudi Verbeiren den Auftakt zu einem wichtigen Etappenziel ein: Das Aufstellen der sechs Lagersilos, die die jährlich geplanten rund 90.000 Tonnen Polyamid-6-Granulat vor dem Weitertransport aufnehmen sollen.

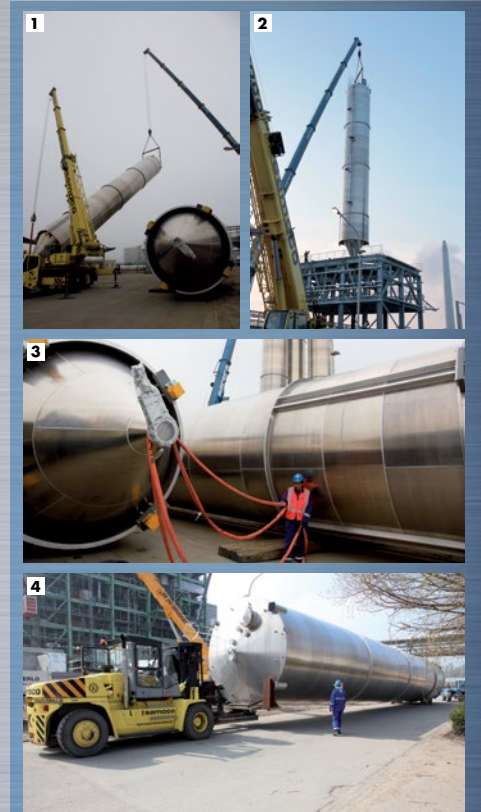
Die neue Anlage in der belgischen Hafenstadt bildet einen zentralen Baustein in der Hightech-Kunststoffproduktion von LANXESS. Zu den Aufgaben von TALKE Belgien, die den operativen Betrieb übernehmen, zählen neben Verpacken, Lagern, Versand und Instandhaltung auch der Transport der Container vom und zum Seehafen sowie die begleitende Verzollung.

Neben der Logistikanlage für LANXESS betreut der Bereich Logistic Solutions derzeit noch ein weiteres Projekt dieser Art: Nach Abschluss der Planungen beginnen wir voraussichtlich im dritten Quartal dieses Jahres mit dem Bau einer Polymerlogistikanlage für Slovnaft in Bratislava.



### Die Silos

Silomaterial ist Aluminium. Jeder Silo wiegt leer 11 Tonnen und ist 30,5 Meter hoch. Die Höhe der gesamten Anlage beträgt 41,5 Meter. Die Silowand misst an ihrer dicksten Stelle am Sockel 13 mm, an der dünnsten am obersten Ring 5 mm. Gefertigt wurden die sechs Silos bei P+W Metallbau am Bodensee, rund 750 Kilometer von Antwerpen entfernt. Bis zum Aufstellen der Silos sind bereits rund 5.125 Arbeitsstunden in das Projekt geflossen, wurden rund 100 Tonnen Stahl verbaut.



**1** Antwerpen, 22. April 2013, 7:00 Uhr. Es ist kühl und diesig, aber windstill. Gute Bedingungen für das Aufstellen der Silos. **2** Nach konzentrierten Vorbereitungen wird der erste Silo in den Unterbau eingesetzt. Windstille ist eine der wichtigsten Voraussetzungen. **3** Auch hier ist Sicherheit oberstes Gebot. Jeder Silo wird mit Hilfe von zwei Kranen sehr langsam angehoben, um ein Pendeln des tonnenschweren Aluminiumzylinders zu vermeiden. **4** Weitere Silos werden von einem etwas entfernt gelegenen Lagerplatz herantransportiert. Der Raum um die Baustelle bot nicht genügend Platz für alle sechs Silos.



**5** Geschäft: Nach rund neun Stunden freuen sich Projektmanager Rudi Verbeiren (rechts) und sein Projektassistent über sechs reibungslos und sicher aufgestellte Silos für LANXESS.



## TÜRKEI

# Gute Aussichten für die chemische Industrie



Die Türkei erlebte während der vergangenen zehn Jahre einen beispiellosen wirtschaftlichen Aufschwung, der bisher weder durch die Krise in der Eurozone noch durch den Bürgerkrieg im Nachbarland Syrien gebremst wurde. Trotz einer Abkühlung des Wachstums in den vergangenen Monaten, gelten die langfristigen Aussichten des 76-Millionen-Landes am Bosphorus weiterhin als sehr gut – ein Trend, von dem auch die chemische Industrie profitiert.

Gaziantep in Südanatolien – in der alten Stadt an der Seidenstraße pulsierte schon im Mittelalter das Leben: Händler auf dem Weg nach oder von Syrien machten hier Rast. Sie kauften und verkauften Ware und machten den Ort so zu einem Handelszentrum. Auch heute wird hier noch gehandelt. Die Bedeutung der sechstgrößten Stadt der Türkei liegt jedoch in einem anderen Bereich:

## DIE CHEMISCHE INDUSTRIE IN DER TÜRKEI

Die chemische Industrie der Türkei besteht aus einer kleinen Zahl großer sowie zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen. Die mehr als 4.286 Unternehmen der türkischen Chemieindustrie beschäftigen insgesamt rund 77.320 Personen (Stand: 2012). TALKE ist seit vielen Jahren in der Türkei aktiv, beispielsweise mit dem Transport von Isocyanaten.

Gaziantep zählt zu den wichtigsten Industriezentren des Landes. Die Stadt ist Sitz von Cimko, einem der großen Baustoff- und Zementhersteller der Türkei, und führend in vielen Bereichen des türkischen Textil-, Lebensmittel- und Chemiesektors.

Berühmt geworden ist Gaziantep unter anderem aufgrund seiner Teppichherstellung. 80 Prozent des Teppichexports stammen aus der alten Seidenstraßen-Stadt, so Erdal Ata, Gouverneur von Gaziantep, im Jahr 2012 anlässlich der Eröffnung der wichtigsten Teppichmesse im Nahen Osten in Gaziantep.

Die Entwicklung der Stadt, die zu den rasant wachsenden, expandierenden Metropolen des Landes gehört, ist beispielhaft für den Wandel der türkischen Industrie. In Gaziantep spiegelt sich das Wachstumspotenzial des Landes – und damit auch das Wachstumspotenzial für die chemische und petrochemische Industrie – wider.

*„Die chemische Industrie wird auch weiterhin von der steigenden Nachfrage in der Türkei profitieren.“*

Christoph Grunert  
Director Logistics Europe

### Wachsende Einkommen stärken die Nachfrage

Schon lange hat sich das Bild der türkischen Wirtschaft gewandelt. Ökonomen sprechen von einem neuen Wirtschaftsriesen zwischen Europa, Asien und Afrika. Dazu beigetragen hat vor allem die schnell wachsende Konjunktur in den letzten Jahren, die mit steigenden Einkommen einherging. Davon profitieren unter anderem die Baukonjunktur

Die steigende Nachfrage wirkt sich auch positiv auf den Markt der Kunststoffherzeugnisse aus. Hier wurden nach Angaben des Kunststoffverbands PADGER 2012 mehr als 7,3 Millionen Tonnen produziert – dies sind 8,5 Prozent mehr als noch im Vorjahr. 37 Prozent des gesamten Produktionswerts fielen dabei auf Kunststoffverpackungen, von denen knapp 2,9 Millionen Tonnen produziert wurden. Dabei hängt die türkischen Wirtschaft stark vom Import



sowie die Nachfrage nach Schönheits- und Kosmetikartikeln. Zudem steigt mit dem wachsenden Lebensstandard auch die Nachfrage nach Waschmitteln, Farben und anderen Produkten, an deren Herstellung die chemische Industrie beteiligt ist.

zählen auch Granulate von Kunststoffen wie beispielsweise Polypropylen. Dieser Kunststoff wird unter anderem in der Herstellung von Teppichen eingesetzt, findet aber auch Verwendung bei der Produktion von Bechern, Flaschenverschlüssen etc. Importiert wird

Polypropylen unter anderem aus Saudi-Arabien, wo es von TALKE verpackt, gelagert und für den Transport in die Türkei vorbereitet wird.

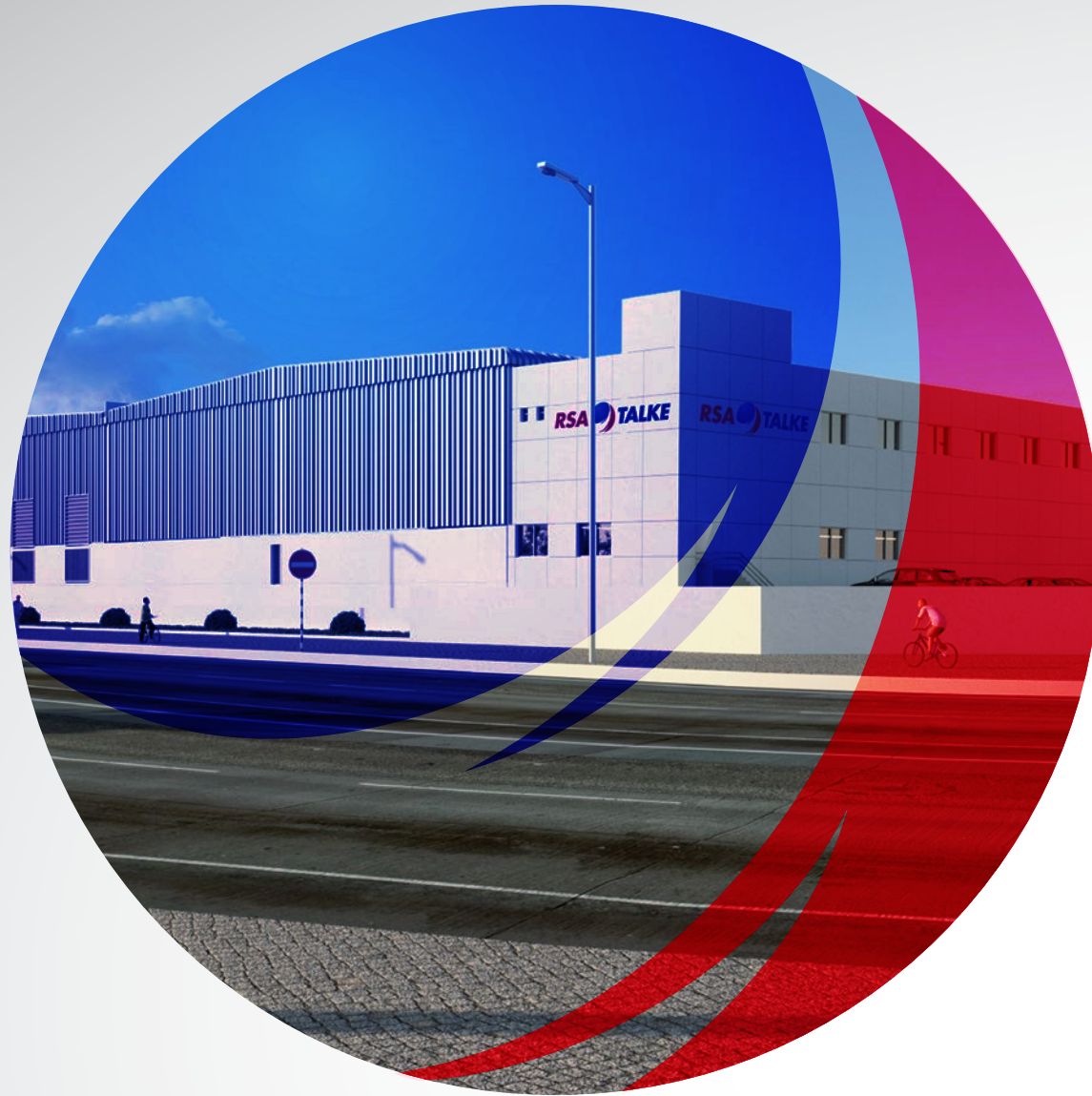
### Auch für die Zukunft positive Aussichten

Zwar hat das Wachstum der türkischen Wirtschaft etwas an Fahrt verloren, trotzdem bleibt der Markt für die chemische Industrie attraktiv. Dazu trägt unter anderem das „Strategiedokument für die chemische Industrie“ sowie der entsprechende „Aktionsplan“ bei, den die türkische Regierung Ende 2012 vorgestellt hat. Er sieht konkrete Maßnahmen bis 2016 vor. Ziel ist die Förderung der inländischen Wertschöpfung, um einen Ausgleich zu den hohen Importen im Bereich der chemischen Industrie zu schaffen. So soll die Cukurova-Region im Süden mit staatlicher Förderung zu einem chemischen Industriezentrum ausgebaut werden. Zudem sind in Aliaga, Ceyhan und Yumurtalik die Einrichtung von Chemie-Sonderzonen vorgesehen. Aber auch Marmara, Istanbul, Kocaeli, Sakarya und Izmir spielen aufgrund ihrer Lage eine wichtige Rolle. So kreuzt sich beispielsweise in Marmara die kürzeste Landverbindung zwischen Europa und Asien mit der Meeresverbindung zwischen dem Schwarzen Meer und dem Mittelmeer.

„Die chemische Industrie wird auch weiterhin von der steigenden Nachfrage in der Türkei profitieren“, ist Christoph Grunert, Director Logistics Europe, überzeugt. „Dabei wird die Versorgung mit Grundstoffen auch künftig an Bedeutung gewinnen. Gefragt sind hier Beschaffungs- und Transportkonzepte, die eine zuverlässige Versorgung der Produktionsstandorte sicherstellen. Hier bieten sich Logistik-Partner an, die sowohl in der Türkei als auch in den exportierenden Ländern aktiv sind. Im Auftrag der Unternehmen können sie die Supply Chain steuern und zudem für den Kunden die Zollabwicklung übernehmen.“

Zu den Materialien, die importiert werden,





## NEUES JOINT VENTURE IN DUBAI

**RSA-TALKE heißt das neue Joint Venture, das wir im Mai dieses Jahres gemeinsam mit dem in Dubai ansässigen Transport- und Logistik-Dienstleister RSA Logistics gegründet haben. Jeder der Geschäftspartner ist mit 50 Prozent an dem Unternehmen beteiligt.**

Gemeinsam wollen wir Kunden an dem für die Golf-Region wichtigen Knotenpunkt Dubai sichere und leistungsfähige Logistik-Kapazitäten für gefährliche und für harmlose Stoffe zur Verfügung stellen.

„Die Produktion sowie der Import und Export von Spezialchemikalien gewinnen hier in der Golf-Region zunehmend an Bedeutung“, so Richard Heath, Director Middle East & Asia bei TALKE und Director bei RSA-TALKE.



RSA und TALKE errichten und betreiben gemeinsam ein nach neuesten Standards ausgelegtes Speziallager mit mehr als 19.000 Palettenstellplätzen.

„Wir sind froh, mit RSA Logistics einen starken Partner gefunden zu haben, der unseren Anspruch an Qualität und Sicherheit teilt.“

„Wir unterstützen Kunden bei dieser Entwicklung mit zusätzlichen Kapazitäten für hochwertige und sichere Logistik-Dienstleistungen“, ergänzt Abhishek Ajay Shah, Director of Operations & Business Development bei RSA sowie Director bei RSA-TALKE.

RSA Logistics wurde 2007 gegründet und agiert hauptsächlich in den Vereinigten



Arabischen Emiraten sowie in Kenia. Zum Leistungsspektrum gehören Kontrakt- und Projektlogistik, Frachtdienstleistungen sowie Supply-Chain-Management und Distribution für Kunden aus der Chemie- und Automobilindustrie sowie dem Öl- und Gassektor. Alle Einrichtungen von RSA sind ISO-zertifiziert und von der Dubai Multi Commodities Centre Authority (DMCC) mit 5 Sternen bewertet. RSA war 2009 das erste Logistik-Unternehmen mit einem Standort auf dem Gelände des Dubai World Central.

Hier entsteht zurzeit auch das erste Speziallager von RSA-TALKE, das nach internationalen Sicherheits- und Qualitätsstandards geplant wurde und mehr als 19.000 Palettenstellplätze umfassen wird. Bis zum ersten Quartal 2014 soll der Bau abgeschlossen sein.

Das Dubai World Central verfügt über eine direkte Anbindung an regionale und internationale Straßen- und Seerouten sowie an den Al Maktoum International Airport.

### Dubai World Central – Internationaler Flughafen, Multifunktions- und Logistikstandort in neuen Dimensionen

Das Gesamtprojekt Dubai World Central soll eine Gesamtfläche von 140 Quadratkilometern Wüstengeländes südlich der Dschabal-Ali-Freizone bedecken. Es umfasst neben dem eigentlichen innenliegenden Flughafen DWC auch satellitenartige Einrichtungen für Logistik (Dubai Logistics City, 25 Quadratkilometer), Luftfahrtforschung und -entwicklung, Luftfahrtindustrie sowie Luftfahrtservice- und Wartungsfirmen, dazu mehrere Wohnquartiere sowie eine gemischte Commercial City mit bis zu 800 möglichen Hochhäusern.

Auf dem Gelände befinden sich als separate Projekte auch die Humanitarian City und das neue Dubaier Messegelände. Die riesige Dubai Logistics City wirbt mit der Integration von Flughafen, Seehafen und allgemeinen Produktions- und Logistikflächen innerhalb einer Freihandelszone, die es ermöglicht, größere Mengen hochwertiger Güter im kombinierten See-Luft-Verkehr beispielsweise von Asien nach Europa sowie Nordamerika in konkurrenzlos kurzer Zeit zu transportieren. (Quelle: Wikipedia)



Bereits in der Planung imposant: Der internationale Flughafen, Multifunktions- und Logistik-Standort Dubai World Central in den Vereinigten Arabischen Emiraten.





# Schwefelverladung in Köln-Niehl

Köln-Niehl,  
Am Hafenbecken 4:  
10 bis 12 Mal im Jahr  
herrscht eine noch  
größere Betriebsam-  
keit auf dem Gelände,  
als üblich. Mehrere  
mit Flüssigschwefel  
beladene Lkw fahren  
in Richtung Kaimauer.  
Ihr Ziel ist eine  
Anlage, die Anfang der  
90er-Jahre zur  
Verladung von  
Phosphorsäure aus  
Tankwagen in Rhein-  
schiffe gebaut wurde.

„Einige Zeit stand die Anlage still, da das Herstellerwerk geschlossen wurde“, erinnert sich Jean-Luc Triebler, Site Manager bei TALKE. Kurze Zeit später wurde sie umgerüstet und steht nun für die Verladung von flüssigem Schwefel vom Lkw ins Schiff zur Verfügung.

Die besondere Herausforderung: Schwefel wird mit einer Temperatur von 135° C transportiert. Kühlt er ab, ist er nicht mehr flüssig. Eine weitere Herausforderung: Die Kosten für das Binnenschiff gehen alleine für die Beladung deutlich in den vierstelligen Bereich. Die Verladung vom Tankwagen in das Schiff findet über eine sogenannte Rohrbrücke statt. Dazu wird der Lkw mittels Schlauch mit der isolierten und beheizten Rohrbrücke verbunden. Während dieses Prozesses steht der Tankwagen in einer Wanne. So wird sichergestellt, dass bei eventuellen Störungen frei werdender Schwefel aufgefangen wird. Über die Rohrbrücke gelangt der Schwefel ins ebenfalls isolierte und beheizte Schiff. Dies gewährleistet, dass das chemische Element auch während des Transports zum Empfänger flüssig bleibt.

Die Umladung findet unter strengen Kontrollen und Sicherheitsvorschriften statt. Sowohl Schiffsführer als auch Lkw-Fahrer sind vor Ort und behalten – nach entsprechender regelmäßiger Unterweisung – gemeinsam mit den TALKE-Mitarbeitern den Vorgang im Blick. Jeder von ihnen könnte bei Bedarf eingreifen und die Verladung stoppen. „Schwefel ist nicht wassergefährdend“, so Triebler. „Allerdings reizt Schwefel die Haut. Außerdem ist allein schon wegen der Temperatur des Produktes höchste Vorsicht geboten.“ Dementsprechend werden vor Ort alle erforderlichen

technischen Schutzmaßnahmen getroffen. Zudem verfügen sowohl der Lkw-Fahrer als auch der Schiffsführer über eine abgestimmte persönliche Schutzausrüstung.

Bis zu 1.200 Tonnen Schwefel werden so je Schiff verladen, berichtet Triebler: „Ein Schiff kann etwa 45 Tankwagen-Ladungen fassen. Vom ersten Lkw bis zur vollständigen Beladung des Schiffes vergehen so etwa 36 Stunden, bevor der Schiffsführer wieder ablegen kann.“ Ziel des Schiffes ist die knapp 30 km entfernte Anlegestelle des Empfängers. Hier wird der flüssige Schwefel vom Empfänger aus dem Schiff entgegengenommen. „Der Empfänger hat nicht die nötigen Anlagen, um den Schwefel im Lkw entgegenzunehmen“, erläutert Triebler. „Deshalb wird der Umweg über den Rhein gewählt.“

Spezielle  
Anschlüsse,  
eine beheizte  
Rohrbrücke und  
beidseitige Stahl-  
flex-Leitungen  
gewährleisten eine  
sichere Verladung  
des flüssigen  
Schwefels.



## AUFSTOCKUNG Zweiter Saugsilo

Vermischungsschäden von Riesel- oder Schüttgütern sind ärgerlich.

Ebenso wie Havarien oder Betriebsstörungen, bei denen staubförmige und rieselfähige Materialien wie Granulate, Pulver oder andere Schüttgüter kurzfristig aus einem Silo wieder entfernt werden müssen und dabei der reguläre Weg über den Trichter verwehrt bleibt. Möglich ist dies durch den Einsatz eines Saugsilos.

Der Vorteil: Das aufgesaugte Material kann in ein Vorratssilo gefüllt werden, so dass es – falls erforderlich – aufgearbeitet und weiterhin verwendet werden kann.

Ab sofort steht für solche Fälle bei TALKE ein zweiter Saugsilo-Auflieger zur Verfügung. Er fasst einen Inhalt von maximal 60 m³ und steht europaweit für Einsätze zur Verfügung.

## NEUER LEITFADEN Grundsatzerklärung erneuert

Neue, internationale Standorte und zusätzliche Dienstleistungen haben die Entwicklung der TALKE-Gruppe in den letzten Jahren geprägt.

Dieser Entwicklung haben wir nun auch hinsichtlich unserer Grundsatzerklärung – unserem Leitfaden, nachdem wir unser Handeln nach innen und außen ausrichten – Rechnung getragen. Sie wurde komplett überarbeitet und neu herausgegeben und ist für alle Mitarbeiter verpflichtend.

Interessierten stellen wir die Grundsatz-erklärung gerne zur Verfügung. Senden Sie einfach eine Mail an bluescope@talke.com.



## Neue Köpfe bei TALKE



Christian Hartmann (28) ist seit Ende 2012 neuer Standortleiter in Ludwigshafen. In dieser Funktion verantwortet er von der Kundenakquise und -betreuung über Fragen der Sicherheit, Instandhaltung und des Qualitätsmanagements ein breites Spektrum. Zusammen mit den Fachabteilungen in Hürth kümmert er sich um reibungslose Abläufe, sichere Arbeitsbedingungen und zufriedene Kunden.



Emilia Poljakov ist seit Anfang November 2012 neue Gefahrgutbeauftragte bei TALKE. Sie möchte die Zusammenarbeit insbesondere mit der Operativen weiter vertiefen. Weitere Ziele sind die Vereinheitlichung von Prozessen sowie eine stärkere internationale Sicht des Gefahrgutrechts, das sich ständig weiterentwickelt.



Seit Anfang März ist Joram Rosenthal bei TALKE, um in Ergänzung zu unserem bestehenden technischen Einkauf einen Zentraleinkauf aufzubauen. Der 48-jährige Groß- und Außenhandelskaufmann bringt insgesamt 26 Jahre Erfahrung im internationalen Einkauf für große mittelständische Unternehmen mit – unter anderem als Leiter für Logistik, Prozessmanagement und Beschaffung bei der ara Shoes AG.



Schwarzheide, eine Stadt im Landkreis Oberspreewald-Lausitz, etwa 50 km nördlich von Dresden. Seit 1990 ist hier die BASF mit rund 20 Anlagen auf einer Werksfläche von 290 Hektar aktiv. Damit ist das Chemieunternehmen sowohl das größte ansässige Industrieunternehmen vor Ort als auch der größte Arbeitgeber in der Region.

Der Standort Schwarzheide gehört zum Regionalen Wachstumskern (RWK) Westlausitz und ist eine von 15 Regionen des Landes Brandenburg, in denen bestimmte Branchen gefördert werden. In Schwarzheide wurde unter anderem Potenzial in der Kunststoff- und Chemieindustrie erkannt und ein leistungsstarker Produkt-, Logistik- und Energie-Verbund geschaffen. Durch die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und Logistik, die Vernetzung des Know-hows sowie die einheitlich geregelte Ver- und Entsorgung ist der Standort auch für weitere produzierende Unternehmen interessant. Aber auch Dienstleister wie TALKE haben sich hier angesiedelt.

BASF ist bereits seit der Wende in Schwarzheide. TALKE entlastete das Chemieunternehmen von Beginn an mit Tanktransporten sowie Lager- und Umschlagaktivitäten. Schon 1998 nahm der Speziallogistiker eine Lagerhalle für Styrodur und Ultraplaste sowie eine Abfüll-

anlage für Kunststoffe im Gewerbegebiet Schwarzheide-Süd in Betrieb. Intensiviert wurde die Zusammenarbeit nochmals durch ein neues TALKE Logistik-Zentrum, das 2005 auf dem BASF-Gelände errichtet wurde. Zu den Besonderheiten des Standorts gehört das Konzept eines offenen Logistik-Zentrums, das damit neben der BASF bei Bedarf auch anderen Unternehmen für eine Nutzung zur Verfügung steht.

#### Höchste Sicherheitsvorkehrungen

Mit umfangreichen Qualitäts- und Sicherheitseinrichtungen ausgestattet, verfügt das Logistik-Zentrum unter anderem über rissbreitenbeschränkte Böden, die zur Lagerung von festen und flüssigen Produkten bis Wassergefährdungsklasse 3 geeignet sind. Genehmigt ist die Anlage gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz für die Lagerung von giftigen und brennbaren Stoffen. Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Gaswarnanlagen, Trockenlöschanlagen,

Löschwasserrückhaltevorratungen, Brandmeldeanlagen sowie ein zentrales Warn- und Informationssystem sorgen für die Einhaltung höchster Sicherheitsanforderungen. Zugelassen ist das Logistik-Zentrum für alle in der Chemieindustrie üblichen ADR-Klassen. Gelagert werden hier Polyurethan-Grundprodukte und -Systeme, Pflanzenschutzmittel, Wasserbasislacke, technische Kunststoffe, Schaumstoffe, Dispersionen und Laromer-Marken.

Aufgrund des wachsenden Bedarfs folgten 2013 weitere Investitionen in Höhe von zwei Millionen Euro, unter anderem, um die Kapazitäten zur Lagerung von Gefahrstoffen auf insgesamt 11.500 Tonnen auszubauen. Zudem wurde ein Spezial-Kühlager für hochsensible Stoffe errichtet, das seit Sommer 2013 zur Lagerung temperaturempfindlicher Vorprodukte genutzt wird, die BASF zur Herstellung des Pflanzenschutzstoffes Strobilurin einsetzt.

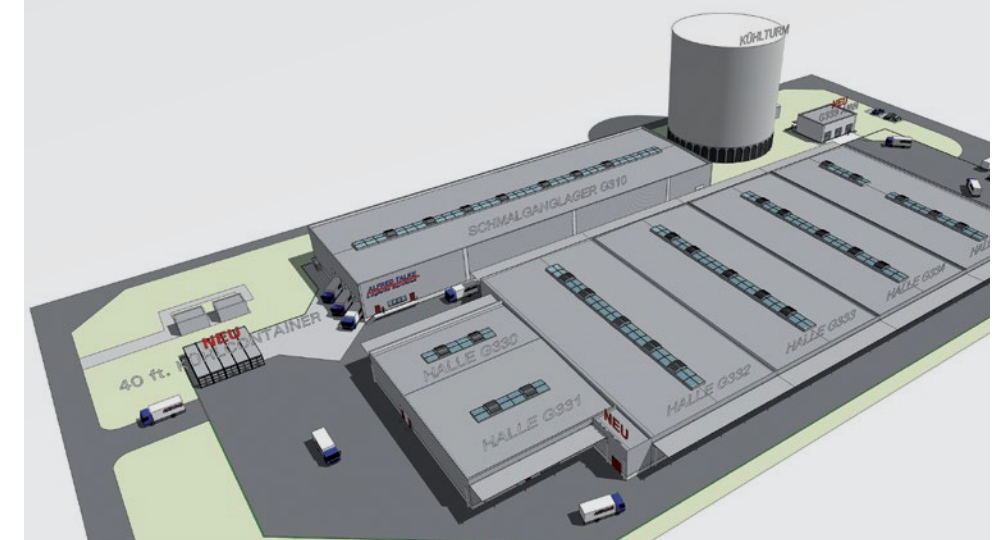
Mit der Erweiterung stehen nun am Standort Schwarzheide insgesamt 48.000 m<sup>2</sup> Logistikfläche zur Verfügung, davon 22.150 m<sup>2</sup> überdachte Lagerfläche sowie 6.000 m<sup>2</sup> Freilager. Zudem stehen 20.000 Palettenstellplätze zur Verfügung. TALKE beschäftigt auf dem Gelände der BASF sowie am Standort Schwarzheide-Süd insgesamt 31 Mitarbeiter.

## Gewachsene Partnerschaft am Standort Schwarzheide



## Schwarzheide I BASF on-site– Betriebserweiterung 2013

- Schaffung von ca. 2.000 neuen Palettenstellplätzen auf einer Fläche von 1.950 m<sup>2</sup>
- 1.200 m<sup>2</sup> zur Lagerung leichtentzündlicher Flüssigkeiten (Umnutzung vorhandener Lagerhallen)
- 1.125 m<sup>2</sup> zur Lagerung giftiger und sehr giftiger Stoffe und Zubereitungen
- 675 m<sup>2</sup> zur Lagerung brandfördernder Stoffe und Zubereitungen
- 150 m<sup>2</sup> zur Lagerung explosionsfähiger Stoffe und Zubereitungen, Kühlager
- 5 x 40' Kühlcontainer zur Lagerung von gekühlten Waren
- Erweiterung des Lagerbereiches G 331 zur Lagerung leichtentzündlicher Flüssigkeiten
- G 339 Kühlager für 15 to explosionsfähiger Stoffe 150 m<sup>2</sup>
- G 369 Erweiterung Büro- und Sozialgebäude
- G 335.1 Lagerung giftiger und sehr giftiger Stoffe und Zubereitungen 1.125 m<sup>2</sup>
- G 335.2 Lagerung brandfördernder Stoffe und Zubereitungen 675 m<sup>2</sup>





# Erweiterungen am Containerterminal in Hürth



„Das Containerterminal in Hürth ist für uns ein Standort mit Zukunft.“

Armin Talke jr.  
Project Manager



Die speziell für das Terminal entwickelte Abwasseranalytik ist permanent online. Sie erkennt Leckagen bei Containern umgehend und löst bei Unregelmäßigkeiten direkt Alarm aus.

Mit Investitionen in Höhe von 250.000 Euro wurden die Kapazitäten des Containerterminals in Hürth erfolgreich erweitert. Ausgebaut wurden dabei die Bereiche der Lagerklassen 6.1 und 8, sowie die Bereiche zur Zwischenlagerung temperaturgeführter Spezialchemikalien.

Die Baumaßnahmen wurden zudem für ergänzende Sicherheitsmaßnahmen genutzt. „Unser Ziel ist es, potenzielle Risiken im Vorfeld zu erkennen und so weit wie möglich zu minimieren“, erläutert Technik-Leiter Andreas Kabus. „Gleichzeitig möchten wir für Störfall-Szenarien so gut wie möglich vorbereitet sein und entsprechend schnell handeln können. Deshalb haben wir die Erweiterung genutzt, um das Sicherheitskonzept entsprechend der aktuellsten technischen Möglichkeiten anzupassen.“

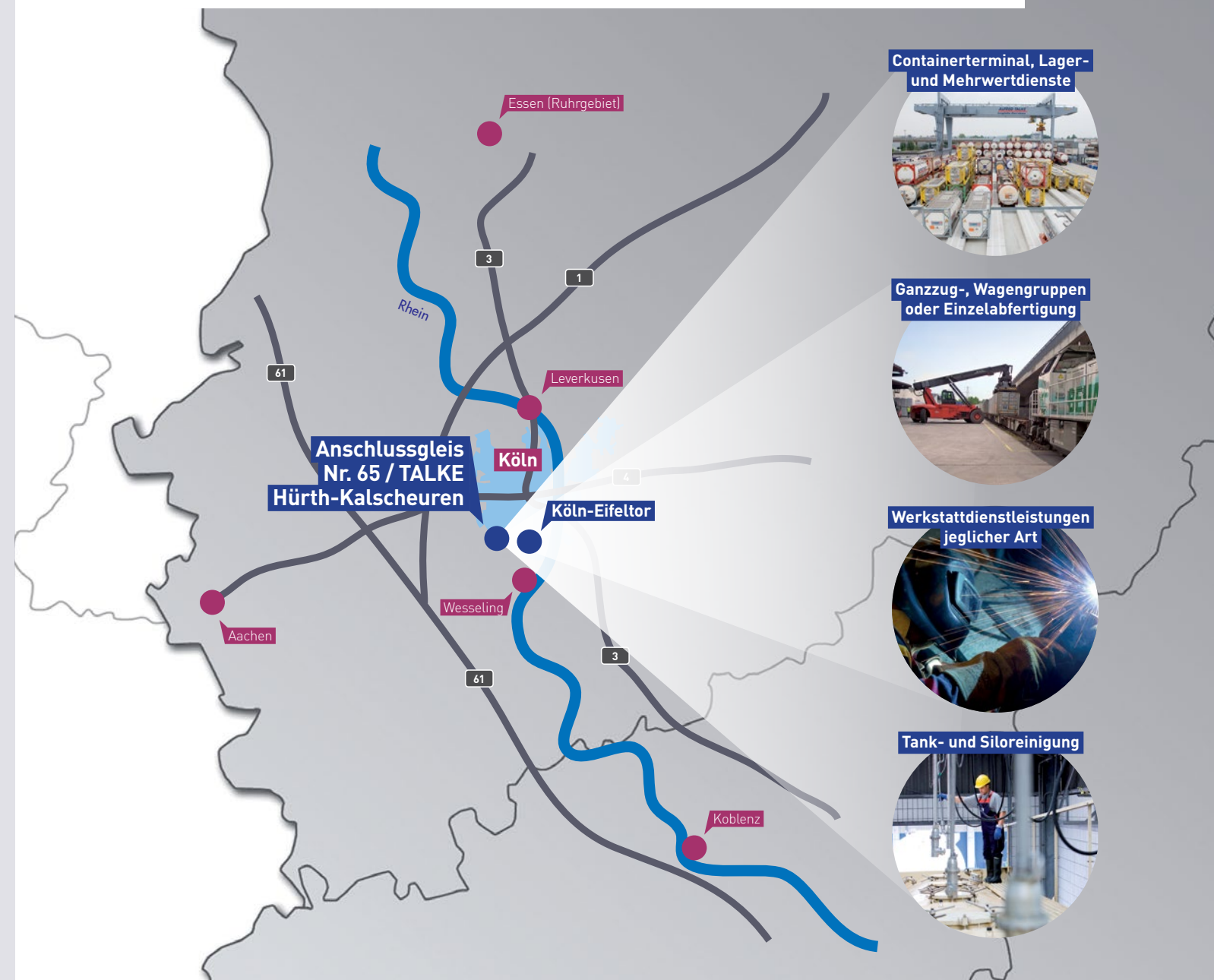
Zu den neuen Maßnahmen zählt unter anderem eine Abwasseranalytik, die speziell für die Gegebenheiten vor Ort entwickelt wurde. Sie erkennt Leckagen bei Containern direkt, ist permanent online und löst bei Unregelmäßigkeiten Alarm aus.

Ferner unterstützen Videoüberwachungssysteme, erweiterte Löscheinrichtungen sowie ein 24/7-Werkschutz die Überwachung des Containerterminals. Die Brandmeldesysteme sind direkt zur Brandschutzzentrale der örtlichen Feuerwehr aufgeschaltet.

„Das Containerterminal in Hürth ist für uns ein Standort mit Zukunft“, so Armin Talke jr., Project Manager bei TALKE. „Deshalb hatten wir ihn bereits bei Planung im Jahr 2008 sowohl für den Umschlag als auch für die Lagerung eines betont breiten Spektrums von Gefahrstoffen konzipiert. Die steigende Nachfrage nach Lagerkapazitäten zeigt, dass diese Einschätzung richtig war.“

## Anschluss an die Rheinschiene

Deutschlands größter Containerumschlagbahnhof für den kombinierten Frachtverkehr Schiene-Straße ist heiß begehrt: Die Terminal-Kapazitäten am Güterbahnhof Köln-Eifeltor sind trotz der Erweiterung im vergangenen Jahr ausgelastet. Und die Nachfrage nach intermodalen Transporten steigt weiter.



Containerterminal, Lager- und Mehrwertdienste



Ganzzug-, Wagengruppen oder Einzelabfertigung



Werkstattdienstleistungen jeglicher Art



Tank- und Siloreinigung



Entspannter sieht es (noch) auf dem Gelände der TALKE-Gruppe in unmittelbarer Nähe zu einer Hauptstrecke der Deutschen Bahn aus: Nur 250 Meter von der sogenannten Rheinschiene entfernt bieten wir Umschlag- und Rangierdienstleistungen, zahlreiche Logistikdienstleistungen, die Nutzung unseres ADR-Terminals sowie Tank- und Siloreinigungen an.

Dabei besteht über unser Anschlussgleis Zugang zu dem wichtigen Nord-Süd-Strang des DB-Schienennetzes. Zusammen mit dem breiten Service-Spektrum in Hürth optimieren wir so die Prozesse unserer Kunden bei hoher Termin- und Planungssicherheit. Auch für Drittanbieter, z.B. spezialisierte Waggonwerkstätten, ist die bei uns verfügbare Infrastruktur interessant.



# INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT – NEUE AUSZUBILDENDE BEI TALKE



Anfang August starteten 29 Jugendliche ihre Ausbildung bei TALKE in Deutschland. An den Standorten Hürth, Stade, Ludwigshafen, Schwarzheide und Münchsmünster werden sie in einem von insgesamt sieben Ausbildungsberufen ausgebildet – zum bzw. zur Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung, Berufskraftfahrer/in, Kfz-Mechatroniker, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (RKI-Service) oder Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung bzw. Systemintegration.

„Wir bieten unseren Kunden komplexe Dienstleistungen in den Bereichen Transport und Logistik sowie Beratung und Projektmanagement. Dies spiegelt sich auch in den Ausbildungsberufen wider, da wir gezielt für den eigenen Bedarf ausbilden“, erläutert Inka Rönnefarth, Specialist Human Resources. Dabei reagiert das Unternehmen auch bei den Ausbildungsberufen auf den sich wandelnden Bedarf. So wird in diesem Jahr erstmalig die Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung angeboten.

„Viele Jugendliche wissen nicht, welches Berufsspektrum wir anbieten – und welche Zukunftschancen damit verbunden sind. Zudem klingt nicht jeder Beruf auf Anhieb attraktiv“, erläutert Inka Rönnefarth die Herausforderung bei der Suche nach geeigneten Bewerbern. Beispiel Fachkraft für

Rohr-, Kanal- und Industrieservice: Jugendliche, die diesen Beruf wählen, reinigen, überwachen und warten Abwasserleitungen und -kanäle, Behälter und Abwasserbauwerke. Auch die Innenreinigung der Lkw gehört zu ihrem Aufgabengebiet. Doch dies ist nur ein Teilbereich dieses spannenden Berufs. So achten die Fachkräfte auf die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und kennen sich mit allen Formen der Reinigung und Entsorgung aus. „Unsere Fachkräfte für RKI-Services beraten beispielsweise auch Fremdfirmen bei der Auswahl der richtigen Reinigungsverfahren und -mittel“, so die HR-Spezialistin.

Um die Jugendlichen auf das breite Spektrum der Ausbildungsberufe aufmerksam zu machen, lädt TALKE einmal im Jahr Schüler von Partnerschulen aus dem Raum Köln zur TALKE Junior Akademie (TJA) ein. Nach einem Bewerbungsverfahren lernen

interessierte Jugendliche in einem insgesamt sechstägigen Programm das Unternehmen sowie ausgesuchte Ausbildungsberufe kennen.

Dabei setzen die Verantwortlichen auf Aktion und Abwechslung. Elemente wie die TALKE-Rallye, bei der die Teilnehmer Transportrouten planen, Proben entnehmen oder Arbeitsschutzkleidung auf Zeit anlegen, sind bei den Jugendlichen ebenso beliebt wie der Team-Tag im Kletterpark. „Unser Ziel ist es, das Spektrum der Berufe und der Anforderungen möglichst praktisch zu vermitteln. Dies kommt bei den Jugendlichen gut an“, freut sich Inka Rönnefarth.

Gleichzeitig hat TALKE so die Gelegenheit, die Jugendlichen und ihre Fähigkeiten besser kennenzulernen. Das Konzept der TJA geht auf: Auch in diesem Jahr konnte das Unternehmen einen Teil der Ausbildungsplätze im Rahmen des Programms besetzen.

Die Auszubildenden werden ab dem ersten Tag ihrer Ausbildung voll in den Betrieb integriert und – entsprechende Eignung sowie Interesse vorausgesetzt – nach einem erfolgreichen Abschluss übernommen. „Die Ausbildung für den eignen Bedarf ist ein wichtiger Baustein unserer strategischen Personalarbeit“, erläutert Alfred Talke, Group Managing Director bei TALKE. „Dabei ist uns die Investition in die Nachwuchskräfte aus verschiedenen Gründen wichtig. Zum einen gehen wir so sicher, dass unsere künftigen Mitarbeiter die erforderliche Qualifikation und die Sensibilität für den Umgang mit Gefahrstoffen erlangen. Darüber hinaus betrachten wir es als unsere unternehmerische Pflicht, der wir gerne gerecht werden. Zumal die Chemielogistik ein vielfältiges und spannendes Arbeitsfeld mit guten Wachstumsperspektiven ist.“

## AUSBILDUNG BEI TALKE – DIE BERUFE IM ÜBERBLICK

### KAUFLEUTE FÜR SPEDITION UND LOGISTIKDIENSTLEISTUNG

Der „Klassiker“ unter den Ausbildungsberufen in der Logistik wird auch bei TALKE angeboten. Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen organisieren den Güterversand, Warenempfang, Lagerung und Umschlag der unterschiedlichsten Waren. Die Azubis werden von Anfang an integriert und durchlaufen verschiedene Transportabteilungen. Sie wählen die geeignetsten Fahrstrecken und Transportmittel aus und überwachen den Auftragsablauf. Im Customer Service lernen sie den Umgang mit Kunden und koordinieren mit Ihren Kollegen die auftragsspezifischen Details. In der Logistik stehen die verschiedenen TALKE-Mehrwertdienste sowie die Kundenberatung im Mittelpunkt – beispielsweise bei Verpackungsfragen oder der Auswahl des optimalen Lagerplatzes. Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung planen zudem Dienstleistungen wie die Abfüllung von festen und flüssigen Stoffen und bereiten kaufmännisch den Versand von Warenproben und Mustern vor.

Die Ausbildungsdauer beträgt 2 bis 3 Jahre.



„Ich finde das Organisieren und Regeln von Warenströmen spannend. Bei TALKE erhalte ich eine sehr breite und praxisnahe Ausbildung in einem internationalen Umfeld mit vielen verschiedenen Bereichen, in denen ich nach der Ausbildung arbeiten kann.“

**Kai Endruscheit,**  
in Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung

### BERUFSKRAFTFAHRER/IN

Dieser Beruf wird am ehesten mit der Logistikbranche in Verbindung gebracht. Dabei befördern Berufskraftfahrer nicht nur Waren und Güter unter der Berücksichtigung von wirtschaftlichen und umweltschonenden Aspekten – sie sind zudem Profis im Umgang mit Fahrzeugen: Sie führen Über- und Abfahrtskontrollen durch, kennen sich mit den unterschiedlichen Be- und Entladeeinrichtungen und -techniken aus und beherrschen modernste Fahrzeugkommunikationsmittel.

Der Umgang mit Kunden, die Entwicklung von Problemlösungen und die Bearbeitung der Transportdokumente sind weitere Elemente dieses spannenden Berufs.



„Über die normalen Ausbildungsinhalte hinaus lernt man als Berufskraftfahrer bei TALKE viele verschiedene Länder und Menschen kennen. Das Unternehmen hat einen guten Ruf und bietet auch nach der Ausbildung viele Weiterbildungsmöglichkeiten.“

**Sunil Chand,**  
in Ausbildung zum Berufskraftfahrer

Die Ausbildungsdauer beträgt 3 Jahre.

### FACHKRÄFTE FÜR LAGERLOGISTIK

Auch die Fachkraft für Lagerlogistik gehört zu den eher bekannten Berufen in der Logistik. Auszubildende, die diesen Werdegang gewählt haben, steuern die Lagerung und den Versand von Waren unter logistischen und kundenspezifischen Gesichtspunkten. Dazu kontrollieren und erfassen sie die Produkte in modernen Lagerverwaltungssystemen, entnehmen Warenproben, stellen Sendungen für den Transport zusammen und verwalten die zugehörigen Dokumente. Sie be- und entladen Fahrzeuge und Transporteinheiten unter Beachtung der jeweils geltenden nationalen und internationalen Transportvorschriften.

Diese Arbeitsabläufe werden eng mit den Vorgaben der Kunden abgestimmt. Zudem erarbeiten die Fachkräfte gemeinsam mit Kollegen aus anderen Fachbereichen Lösungsansätze für neue Prozesse. Der gestiegene Anteil an kaufmännischer Arbeit in diesem Beruf macht die Ausbildung für ambitionierte Auszubildende interessant.



„TALKE ist ein großes Familienunternehmen mit vielen Weiterbildungsmöglichkeiten. Ich erfahre hier viel Wertschätzung und Unterstützung. Das kenne ich auch anders. Ausbilder, Meister und die anderen Arbeitskollegen sind hier sehr hilfsbereit und immer freundlich.“

**Pascal Pfeifer,**  
in Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik

Die Ausbildungsdauer beträgt 3 Jahre.





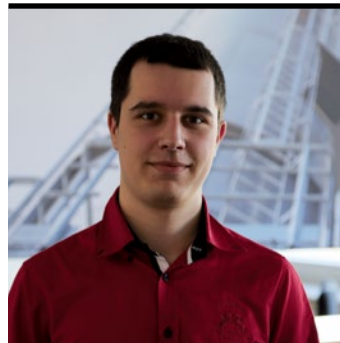
„TALKE ist ein weltweit aktives Unternehmen mit guten Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten. Ich bin von Anfang an voll eingebunden und lerne sehr viel.“

**René Gillessen,**  
in Ausbildung zur Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

### FACHKRAFT FÜR ROHR-, KANAL- UND INDUSTRIE-SERVICE (RKI-SERVICE)

Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice stellen in unseren Reinigungsanlagen sicher, dass die für unsere Kunden eingesetzten Tank- und Silofahrzeuge immer eine saubere Sache bleiben - nicht zuletzt auch zum Wohle der Umwelt. Voraussetzung dafür ist eine sehr sorgfältige Arbeitsweise. Zudem müssen die Fachkräfte für RKI-Service die gesetzlichen Rahmenbedingungen kennen und die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sicherstellen. Auf Basis ihres Know-hows wählen sie das richtige Reinigungsverfahren aus, welches bei optimalen Reinigungsergebnissen am effizientesten für Ressourcen und Umwelt ist.

Die Ausbildungsdauer beträgt 3 Jahre.



„Mich fasziniert es, aus einfachen Code-Zeilen komplexe und vielseitige Programme entstehen zu lassen. Bei TALKE finde ich eine ebenso große Vielfalt von Bereichen und Anforderungen, für die entsprechende Software-Anwendungen benötigt werden.“

**Fabian Fuchs,**  
in Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung



„Mit der Ausbildung habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht. Bei meinen zwei Praktika in der IT von TALKE habe ich gesehen, dass hier mit einem hohen Anspruch gearbeitet wird. Von daher war für mich klar, dass ich hier auch gerne meine Ausbildung machen möchte.“

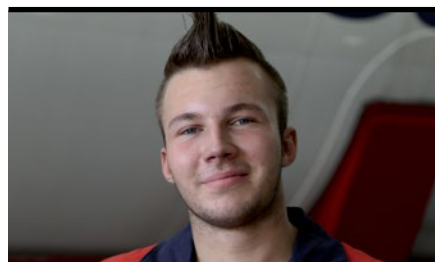
**Tobias Michalik,**  
in Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration

### FACHINFORMATIKER FÜR ANWENDUNGSENTWICKLUNG BZW. FÜR SYSTEMINTEGRATION

Als Logistik-Dienstleister für die chemische und petrochemische Industrie kommen wir nicht ohne IT aus. Dienstleister im eigenen Haus sind die Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung bzw. für Systemintegration. Sie entwickeln neue Informations- und Anwendungssysteme, richten diese auf spezifische Bedürfnisse ein, betreiben und verwalten sie. Zu den Aufgaben gehört unter anderem das Aufspüren und Beseitigen von Softwarefehlern sowie die Weiterentwicklung der bestehenden SAP-Systemlandschaft.

Bei der Integration neuer Systeme beraten die Fachinformatiker die Anwender und helfen bei der Auswahl der richtigen Komponenten. Sie trainieren Kollegen in der Anwendung neuer Softwarelösungen und macht sie so für die Arbeit im System fit.

Die Ausbildungsdauer beträgt 2 bis 3 Jahre.



„Für mich war schon früh klar, dass ich beruflich einmal etwas mit Fahrzeugen machen möchte. Bei TALKE lerne ich an neuestem Equipment in einem internationalen Unternehmen mit einem guten Ruf und guten Perspektiven.“

**Dominik Hoppe,**  
in Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker

### KFZ-MECHANTRONIKER

Unsere Nutzfahrzeuge sind auf einem technisch hohen Niveau. Verantwortlich sind dafür Kfz-Mechatroniker, die die Wartung, Prüfung, Diagnose und Instandsetzung unserer modernen Fahrzeuge und Transportsysteme übernehmen. Die Auszubildenden lernen, wie man Fehler, Störungen und deren Ursache diagnostiziert, Fahrzeuge wartet und überprüft sowie die Fahrzeuge und Systeme optimal aufeinander abstimmt.

Sie demonstrieren und montieren Kraftfahrzeuge, deren Systeme, Baugruppen und Bauteile und setzen sie instand, untersuchen Fahrzeuge nach straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften sowie TALKE Qualitätsstandards, planen und kontrollieren Arbeitsabläufe, bewerten Arbeitsergebnisse. Zudem beraten sie Kunden bei technischen Fragen zur Aus- und Nachrüstung.

Die Ausbildungsdauer beträgt 3 ½ Jahre.



## GRUNDSTEINLEGUNG BEI SLOVNAFT

Mit einem Festakt legte Slovnaft Petrochemicals Anfang September den Grundstein für seine neue Polyethylen-Produktionsanlage im slowakischen Bratislava. Planung und Bau der logistischen Infrastruktur liegen in den Händen der TALKE-Gruppe. Das Gesamtvolumen der Investition beträgt mehr als 300 Millionen Euro.

Hoher Besuch am Slovnaft-Hauptsitz in Bratislava: Der slowakische Ministerpräsident Robert Fico und Wirtschaftsminister Tomáš Malatinský kamen auf Einladung von Slovnaft zur Grundsteinlegung für die neue LDPE-4-Produktionsanlage. Ebenfalls zu Gast waren Zolt Hernádi, Chairman und CEO der MOL-Gruppe, Oszkár Világi, Vorsitzender des Board of Directors und CEO von Slovnaft sowie Vertreter von Maire Tecnimont und von TALKE.



Gaben den Startschuss für den Beginn der Bauarbeiten (vlnr.): Zolt Hernádi, Chairman und CEO der MOL-Gruppe, der slowakische Ministerpräsident Robert Fico, Oszkár Világi, Vorsitzender des Board of Directors und CEO von Slovnaft, der slowakische Wirtschaftsminister Tomáš Malatinský sowie Pierroberto Folgiero, CEO Maire Tecnimont und Alfred Talke, TALKE Group Managing Director bei der Grundsteinlegung Anfang September in Bratislava.

Die neue Anlage ist Teil eines massiven Investitionsprogramms der in Bratislava ansässigen Petrochemie-Division von Slovnaft. In den Bau der neuen LDPE-4-Produktionslinie investiert das Unternehmen mehr als 200 Millionen Euro. Weitere 100 Millionen Euro fließen in eine Ethylen-Einheit sowie in die Logistik-Infrastruktur, die TALKE konzipiert hat und nun errichtet: unter anderem eine Siloanlage mit 28 Silos, eine Verpackungs- und Lagerhalle, Büros sowie Verkehrs- und Rangierflächen. Zudem werden zwei Absacklinien, zwei Verladeanlagen für Schüttgut sowie die Produktförderleitungen von den Entgasungssilos installiert. Die Fertigstellung der Anlage ist für das erste Quartal 2015 geplant.

„Mit der neuen Linie modernisieren wir die Produktion und reduzieren gleichzeitig den Energieverbrauch und die Emissionen. Darüber hinaus ermöglicht sie uns, durch ein erweitertes Produktportfolio und eine höhere Qualität neue Kunden und Märkte zu erschließen. Damit stärkt diese Investition die Wettbewerbsfähigkeit von Slovnaft langfristig, mit zahlreichen direkten und indirekten Vorteilen für die gesamte Slowakei“, so Világi.

Die neue Produktionseinheit ersetzt sieben ältere Linien und dient zur Erzeugung von LDPE 4 – Grundlage für zahlreiche Produkte wie Kunststoffverpackungen, Spielzeug oder Dämmmaterialien. Geplant ist eine jährliche Produktionskapazität von zunächst 40.000 Tonnen Polyethylen, die bis 2015 auf 220.000 Tonnen steigen wird.

Die Polyethylen-Produktionsanlage wird vom Anlagenbauer Maire Tecnimont errichtet. TALKE verantwortet den Bau der logistischen Infrastruktur. „Diese Logistikanlage ist das erste Projekt, das wir in der Slowakei realisieren werden“, freut sich Christoph Grunert, Director Logistics Europe bei TALKE. „Zudem ist es mit einem Auftragsvolumen von 22 Millionen Euro eines unserer bislang größten europäischen Projekte.“





# FULL SERVICE FÜR verpackte Produkte

*Sack- und Fassware, Big Bags, IBCs und Warenmuster – als Lead Logistics Provider (LLP) bündelt TALKE hohe Produktvolumina und fasst sie in effektiven Transportketten zusammen. „Wir bieten unseren Kunden sowohl Full Truck Load- als auch Less Than Truckload- und Sammelgut-Transportkonzepte an“, beschreibt Andreas Lueg das breite Service-Angebot für verpackte Produkte. Der gebürtige Dortmunder und BVB-Fan ist seit dem 1. Juni 2012 bei TALKE und als Operations Manager für den Bereich Packed Goods verantwortlich.*

Transportiert und distribuiert werden verpackte Produkte aller ADR-Klassen mit Ausnahme der Klassen 1 und 7. Dabei gewährleistet ein dichtes Netz von Niederlassungen und Partnern die europaweite Flächendeckung und kurze Reaktionszeiten bei Spot-Geschäften. So können Kunden auch bei unerwarteten Spitzen hochflexibel auf Marktbewegungen reagieren.



Die Nachfrage nach Transportkonzepten für verpackte Produkte steigt weiter an, beobachtet Lueg. So transportiert TALKE seit Anfang Mai auch Produkte im Bereich der Wasserchemie wie Flockungsmittel für Kläranlagen. Gestiegen ist zudem die Nachfrage nach temperaturgeführten Transporten sowie nach Konzepten für den Transport von Produktionsabfällen. „Als anerkannter Entsorgungsbetrieb entwickeln wir gemeinsam mit Spezialdeponien entsprechende Entsorgungskonzepte, auch für giftige Stoffe. Wertstoffe werden dabei – sofern möglich – wieder in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt oder aber nach den aktuellen Standards und Vorschriften entsorgt.“

Alle Transport-Services sind bei Bedarf mit den Mehrwertdiensten des Speziallogistikers kombinierbar: Von der Lagerung über Gebindewechsel und die Wartung von Mehrwegverpackungen wie IBC bis zur Verprobung zur Dokumentation und Sicherung der Produktqualität stehen zahlreiche Zusatzdienste zur Verfügung. Eine fundierte Beratung sowie umfangreiche Services wie beispielsweise die Übernahme der Zoll-Abwicklung ergänzen das Full-Service-Angebot von TALKE.



„Mit einem dichten Netz von Niederlassungen und Partnern bieten wir auch für verpackte Produkte europaweit ADR-Transporte.“

Andreas Lueg,  
Operations Manager Packed Goods

## Europaweite Präsenz und IT für mehr Transparenz

Der Speziallogistiker ist im Bereich Packed Goods europaweit für Kunden aktiv und hat das Netzwerk 2013 optimiert, erläutert Lueg: „Wir haben uns sowohl in Deutschland als auch in Europa für starke Partner entschieden, mit denen wir unseren Service kontinuierlich ausbauen können. Zusammen mit den integrierten Fahrzeugen in Deutschland bieten wir unseren Kunden so auch kurzfristig verfügbare Kapazitäten für europaweite Transporte – vom Karton bis hin zur Full Truck Load.“

Für den reibungslosen Ablauf innerhalb der Supply Chain erfolgt die Transportabwicklung via Transport-Management-System. Alle Fahrzeuge sind mit einem GPS/GPRS-Telematiksystem ausgestattet. Zudem arbeitet TALKE mit IT-Systemen, die direkt mit den Systemen von Kunden verbunden werden können und so ein durchgängiges Datenmanagement erlauben. „Dank unserer modernen IT können wir unseren Kunden größtmögliche Transparenz über den jeweiligen Status ihrer Sendung geben“, erläutert der Operations Manager. „Auch neue Anforderungen wie die Gelangensbestätigung sind damit kein Problem.“

In den nächsten Monaten wird Lueg das Angebot des Bereichs Packed Goods weiter ausbauen: „Seit Anfang Oktober sind wir in der Lage, temperaturgeführte Sammeltransporte, die nicht der Gefahrgutverordnung unterliegen, deutschlandweit sowie in der angrenzenden EU innerhalb von 48 Stunden abzuwickeln. Mit diesem Angebot reagieren wir auf die steigende Nachfrage von Kosmetik-Herstellern und anderer Branchen.“



# KOLLABORATION für mehr Erfolg

LOGISTIK GEHÖRT ZU  
DEN KRITISCHEN  
ERFOLGSFAKTOREN  
DER CHEMIEINDUSTRIE –  
DARIN SIND SICH SOWOHL  
CHEMIEUNTERNEHMEN  
ALS AUCH LOGISTIK-  
DIENSTLEISTER EINIG.  
UNTERSCHIEDLICHE  
AUFFASSUNGEN GIBT  
ES JEDOCH BEI DER  
FRAGE, WIE DIE LOGISTIK  
(GEMEINSAM) GESTALTET  
WERDEN SOLLTE.



**B**licken wir zunächst auf die Branche: Allein in Deutschland hat die Chemieindustrie 2011 ein Marktvolumen von 144 Mrd. Euro erwirtschaftet. Von diesem Erfolg profitiert auch die Chemielogistik, deren Marktvolumen im selben Jahr 33,5 Mrd. Euro entsprach – rund 15 Prozent des gesamten Logistikmarktes.\* Eine Besonderheit ist dabei die hohe Transportmenge, durch die der Anteil der massengutaffinen Verkehrsträger im Vergleich zu anderen Branchen besonders hoch ist.

Ein weiterer Aspekt, bei dem sich die Chemie von anderen Branchen unterscheidet, ist der hohe Konzentrationsgrad bei den Nachfragern und den Anbietern von Chemielogistik. Häufig beeinflussen – trotz oder auch gerade wegen des hohen Spezialisierungsgrades der Logistiker – vor allem die Verlader die Rahmenbedingungen.

Bei den Ausschreibungen wird die Logistik dabei oft noch auf Transport und Lagerung beschränkt, zum Teil ergänzt um Dienstleistungen rund um den Betrieb der Logistik-Anlage. Damit werden aber noch nicht alle Potenziale genutzt, um die Marktposition mittels Logistik weiter auszubauen.

## Aktuelle Herausforderungen in der Chemieindustrie

Hier spielt auch die Tatsache, dass Logistik-Dienstleister noch zu wenig als Partner anerkannt werden, eine Rolle. Dies äußert sich unter anderem in oft rein auf den Preis ausgerichteten Vertragsverhandlungen. Natürlich haben Angebot und Nachfrage auch in der Chemielogistik Auswirkungen auf die Kosten für Logistik-Dienstleistungen. Aber auch auf die Margen, die ein Logistik-Dienstleister erzielt – erzielen muss, um entsprechende Kapazitäten für seine Kunden vorhalten zu können. Wer keinen Gewinn erwirtschaftet, kann weder in Mitarbeiter, noch in den Fuhrpark oder in Wissen investieren. Hier unterscheidet sich die Chemielogistik nicht von anderen Branchen. Allerdings können sich fehlendes Wissen, defektes Equipment und fehleranfällige Fahrzeuge nachhaltiger negativ auswirken als in anderen Branchen. Zudem schafft die Chemieindustrie mit diesem Vorgehen selbst Kapazitätsengpässe, die die Versorgungssicherheit gefährden können.

Hinzu kommt die fehlende Planungssicherheit: Nur wenige Chemieunternehmen geben ihren Logistik-Dienstleistern eine Prognose, wann mit welchem Volumen zu rechnen ist. Gleichzeitig möchten sie als Top-Kunde behandelt werden – also die Garantie erhalten, dass jederzeit die benötigten Lkw und Fahrer zur Verfügung stehen und abgerufen werden können. Und dies natürlich bei gleichbleibend hohem Qualitätsniveau und möglichst günstigen Preisen.

Eine weitere branchenübergreifende Herausforderung ist der Informationsfluss: Wann steht wo welches Produkt, welcher Rohstoff zur Verfügung? Sind Störungen in der Supply Chain zu erwarten? Und wenn ja: Wie kann ich – zeitnah – darauf reagieren, um nicht die gesamte Wertschöpfungskette zu riskieren? Doch während heute fast jeder Verbraucher den Status seiner Online-Bestellung via Track & Trace einsehen und das Zeitfenster der Lieferung sogar zum Teil direkt beeinflussen kann, ist die Sendungsverfolgung in der Chemielogistik

noch keine Selbstverständlichkeit. Hier liegt ein wesentlicher Unterschied zu anderen Branchen, in denen Logistik-Dienstleister eng verzahnt mit den Herstellern arbeiten und Informationen in Echtzeit austauschen. Anders die Chemiebranche: Fehlende Standards in den IT-Systemen sowie fehlende Schnittstellen zwischen den IT-Systemen verhindern den reibungslosen Informationsfluss.

Hinzu kommen Herausforderungen, die Chemieunternehmen und Logistik-Dienstleister nur bedingt beeinflussen können – angefangen bei der zunehmenden Überlastung der Straßen und Brücken sowie der Häfen und Terminals bis hin zu den Warte- und Bearbeitungszeiten bei der Be- und Entladung. Zudem wird der Fahrermangel zu einem Problem, das sich weiter verschärfen wird. Zusammen mit den zunehmenden regulatorischen Anforderungen auf nationaler und internationaler Ebene entsteht so ein Spannungsfeld, dem sowohl die Chemieunternehmen als auch die Chemielogistiker ausgesetzt sind.

## Erfolgskriterien für Chemieunternehmen und -logistiker

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen hat die Bundesvereinigung Logistik (BVL) in ihrer 2013 veröffentlichten Studie „Chemielogistik – Bedeutung, Strukturen, Dynamik“ folgende erfolgskritische Faktoren für Chemieproduzenten und Chemielogistiker definiert:

- 1** Zusammenarbeit von Chemieunternehmen und allen Chemielogistikern zur Optimierung der gesamten Logistikkette, insbesondere in der Disposition, Planung und Gestaltung und beim Aufbau standardisierter Netzwerke (Chemiestandort, Chemiecluster, Hub).
- 2** Festlegung des Logistikstrategie-Grades abhängig vom Geschäftsmodell des Chemiegeschäftes.
- 3** Einnehmen der fünf Perspektiven (Chemieunternehmen, Struktur der Logistikkette, Management der Wertschöpfungskette, Kernprozesse, spezifische Anforderungen) und Festlegung eines Abdeckungsgrades und damit Auswahl geeigneter Geschäftsmodelle für den Logistik-Dienstleister und Festlegung der Anforderungen aus Sicht des Chemieproduzenten und Standortmanagers.\*

Diese Empfehlungen decken sich mit unseren Erfahrungen: Sofern Logistik weniger als Kostenfaktor und stattdessen als Wertschöpfungsfaktor angesehen wird, lassen sich Prozesse optimieren und Potenziale besser ausschöpfen. Voraussetzung dafür ist jedoch die Zusammenarbeit von Verladern und Spediteuren – sowohl horizontal als auch vertikal.

Ein Lösungsansatz heißt dabei Kollaboration, also die enge Zusammenarbeit zwischen Chemieunternehmen und Logistik-Dienstleistern. Dabei werden bei der vertikalen Kollaboration die Logistik-Dienstleister in die strategische und taktische Planung der Supply Chain einbezogen. Anders bei der horizontalen Kollaboration: Hier lernen die Logistik-Dienstleister oder die Industrie untereinander, miteinander

\* Krupp, T.; Suntrup, C.; Kille, C.; Veres-Homm, U.; Heeg, L.: Chemielogistik – Bedeutung, Strukturen, Dynamik, Bremen 2013, herausgegeben von der BVL



zusammenarbeiten. So werden beispielsweise Logistik-Anlagen oder die vor Ort errichtete Infrastruktur gemeinsam genutzt.

Dabei bedeutet Kollaboration durchaus, durch eine gestiegene Produktivität mittel- und langfristig Kosten zu senken. Bereits in Teilen umgesetzte Ansatzpunkte sind beispielsweise die Vermeidung von Spitzen und Engpässen durch ein besseres Bestellmanagement sowie die Voranmeldung von Transportbedarfen. Optimierte Zeitfenster können die Situation bei der Entladung entspannen.

Weitere Erfolgspotenziale bietet die Integration der Logistik-Dienstleister in die Supply Chain. Gemeinsam erarbeitete Supply Chain-Konzepte, das Outsourcen des Transportmanagements an den Logistiker sowie die Integration in das Supply Chain Management sind hier nur einige Stichworte. Denkbar ist auch die Gründung von Joint Ventures, um kontinuierliche Verbesserungen bei Prozessen und Schnittstellen zu erreichen.

Voraussetzung dafür ist ein Umdenken bei Chemieproduzenten und Logistik-Dienstleistern weg vom Auftraggeber-Auftragnehmer-Schema hin zur Zusammenarbeit als Geschäftspartner mit einer jeweiligen Spezialisierung. Wer diese Chance nutzt, kann zudem auf das gesammelte Wissen des Logistik-Dienstleisters zugreifen. Bei TALKE zählen dazu unter anderem Beratungsleistungen rund um die Planung von Supply Chains oder die Errichtung neuer bzw. die Modernisierung vorhandener Logistik-Anlagen. Dabei profitieren die Kunden von langjährigen Erfahrungen, fundierten Marktkenntnissen und dem Hintergrundwissen über regulatorische Rahmenbedingungen. Wissen, das wir gerne zur Verfügung stellen, um die Marktposition unserer Kunden zu stärken.



## AKTUELLE STUDIE zur Chemielogistik

Die Zusammenarbeit von Chemieunternehmen und Chemielogistikern zur Optimierung der gesamten Logistikkette zählt mit zu den erfolgskritischen Faktoren für Chemieproduzenten und Chemielogistiker. Zu diesem Ergebnis kommt die 2013 herausgegebene Studie „Chemielogistik“ der BVL. Vor allem die Zusammenarbeit in der Disposition, der Planung und Gestaltung sowie beim Aufbau standardisierter Netzwerke spielt hier aus Sicht der Autoren eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus haben die Experten die Festlegung eines geeigneten Logistikstrategie-Grades, die Harmonisierung der Anforderungen und Abdeckungsgrade zwischen Produzenten und Dienstleistern und chemiespezifische Kompetenzen der Logistiker als erfolgskritisch identifiziert.

Im internationalen Vergleich hat die Chemielogistik in Deutschland aus Produktivitätssicht einen Wettbewerbsvorsprung. Werden die Schnittstellen zwischen den Logistikpartnern, einzelnen Unternehmensteilen und Produktionsschritten weiter optimiert, kann sie sich auch künftig als Vorreiter positionieren. Potenziale liegen insbesondere in der Standardisierung und Automatisierung von Prozessen, in einer vorausschauenden taktischen Planung der Supply Chain und einer engeren Verzahnung aller Partner. Die Studie entwickelt hier unter anderem eine Roadmap mit möglichen Lösungsansätzen, die von allen Akteuren gleichermaßen für strategische Planungen genutzt werden kann.

Erstellt wurde die Studie von der Kompetenzgruppe Chemielogistik, bestehend aus der CMC2 GmbH, dem Institut für Angewandte Logistik IAL Würzburg, der Europäischen Fachhochschule (EUFH) Brühl und der Nürnberger Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS. In sechs Kapiteln beschreiben die Autoren den Markt, die dort vorherrschenden Prozesse und Geschäftsmodelle, die besonderen Herausforderungen und Verbesserungsmöglichkeiten und gehen auf die Trends in der Chemielogistik ein. Dabei werden zusammenhängende Kennzahlen, Herausforderungen, Lösungsansätze und Trends praxisorientiert und wissenschaftlich fundiert dargestellt.

**Chemielogistik, DVV Media, Reihe: BVL-Studien,**  
**ISBN: 978-3-87154-483-5, Preis: 89,00 Euro,**  
**Sonderpreis für BVL-Mitglieder: 71,20 Euro**

# VEREINFACHT DURCH DEN ZOLL

**Gut ein Jahr ist es nun her, dass TALKE für den niederländischen Standort Moerdijk den Status des Authorised Economic Operator (AEO) erhalten hat. Was sperrig klingt, bringt Vorteile im Rahmen der Zollabwicklung mit sich.**

Denn mit dem Zertifikat bestätigt die niederländische Zollbehörde offiziell, dass TALKE auch in den Niederlanden bei allen nationalen und internationalen Transporten nachweislich sicher und zollkonform arbeitet. Dies hat konkrete Auswirkungen auf die Zollabwicklung: Sendungen unserer Kunden werden bei der Zollabfertigung bevorzugt behandelt. Dies bedeutet: Sendungen, die TALKE anvertraut werden, durchlaufen seltener eine Zollkontrolle. Auch die Begleitdokumente werden seltener kontrolliert. Sollte nach einer Risikoanalyse doch einmal eine Kontrolle vorgenommen werden, wird diese bevorzugt durchgeführt. Damit verkürzen sich die Warte- und Transportzeiten.

Anerkannt wird der AEO-Status von allen EU-Ländern, der Schweiz, Norwegen, Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika. Mit weiteren Drittländern, beispielsweise China, ist die EU zurzeit in Gesprächen.

„Wir freuen uns, unseren Kunden schnellere und vereinfachte Prozesse bieten zu können“, erklärt Alfred Talke, Group Managing Director bei TALKE. „Zudem hat sich der AEO-Status innerhalb der Wirtschaft als Gütezeichen etabliert, das Wettbewerbsvorteile verspricht. Für uns bedeutet die Zertifizierung damit auch die Bestätigung unserer traditionell hohen Ansprüche an die durchgängige Sicherheit der Dienstleistungen für unsere Kunden.“

Der AEO-Standard wurde 2008 eingeführt und ist Teil einer umfangreichen Modernisierung der Zollabwicklung innerhalb der Europäischen Union. Voraussetzung für den AEO-Status ist die bisherige Einhaltung der Zollvorschriften, ein zufriedenstellendes Buchführungssystem, die nachweisliche Zahlungsfähigkeit sowie angemessene Sicherheitsstandards. Diese beinhalten unter anderem die Regelung des Zutritts zum Firmengelände, den Warenein- und -ausgang, die Lagerung sowie die Verladung und den Versand der Waren.

Ziel ist die Absicherung einer durchgängigen internationalen Lieferkette vom Hersteller einer Ware bis zum Endverbraucher.

Vor allem die Terror-Abwehr spielt dabei eine wesentliche Rolle – ein Aspekt, der auch in den Sicherheitskonzepten der TALKE-Gruppe eine wichtige Rolle spielt. „Wer wie wir zum Teil gefährliche Chemikalien lagert und transportiert muss sicherstellen, dass sie nicht in falsche Hände geraten können“, betont Alfred Talke. „Wenn sich der AEO-Status international weiter durchsetzt und sich alle Beteiligten auf denselben Standard beziehen, wird das für noch mehr Sicherheit und reibungslosere Abläufe zwischen den Supply-Chain-Partnern sorgen.“

„WER WIE WIR ZUM TEIL  
GEFÄHRLICHE CHEMIKALIEN  
LAGERT UND TRANSPORTIERT  
MUSS SICHERSTELLEN,  
DASS SIE NICHT IN FALSCH  
HÄNDE GERATEN KÖNNEN.“

ALFRED TALKE



TRAINING

Sicherheitsbeauftragte auf der Schulbank

Zwei Tage lang drehte sich für die rund 20 Sicherheitsbeauftragten der TALKE-Gruppe alles um das Thema Sicherheit.

Von den Aufgaben des Sicherheitsbeauftragten bis hin zum Verhalten im Brandfall reichte das Spektrum, mit dem sich die Mitarbeiter aus Deutschland und den Niederlanden auseinandersetzen. Auch das TALKE-eigene Sicherheitsprogramm SIAS – Sicherheit in allen Situationen – war Thema. Unter anderem mit der Frage, wie sich die Anwesenden in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen noch mehr einbringen können.

Durchgeführt wurde das Training in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft, mit einem auf die spezifischen Anforderungen von TALKE angepassten Programm.



Zwei Tage voller Programm für die Sicherheit: Schulbankdrücken in Theorie und Praxis.

SICHERHEITSBROSCHÜRE

Vorsorglich sicher



Die TALKE-Fahrzeuge sind auch den Nachbarn unserer Standorte ein Begriff. Unklar bleibt jedoch oft, was wir transportieren sowie ob, und wenn ja, welche Gefahren die Chemikalien potenziell mit sich bringen. Und welche Maßnahmen wir ergreifen, um Risiken im Umgang mit den uns anvertrauten Stoffen zu vermeiden.

Antworten rund um das Thema Sicherheit gibt die neu aufgelegte Broschüre „Vorsorglich sicher“, die sich an Anwohner, Besucher und Mitarbeiter der TALKE-Gruppe richtet. Auf sechzehn Seiten informiert sie nach den Vorgaben des Bundes-Immissionsschutzgesetzes über die von uns gehandelten Stoffe und unsere Sicherheitsvorkehrungen. Anrainer erhalten das Informationsblatt automatisch. Allen anderen Interessenten stellen wir die Broschüre ebenfalls gerne zur Verfügung. Bitte richten Sie Ihre Anfrage an: Nicole. Binzenbach@talke.com



Setzen sich für die Jugendlichen ein: Die ehrenamtlichen „Koch-Feen“ Karin Kempff (links), Dr. Liselotte Troll (2.v.l.) und Sigrid Nelson (rechts) vom Kinderschutzbund in Hürth sowie Birgit Voigts von der Dr. Kürten-Schule (2.v.r.).

HÜRTH

Engagement vor Ort

Eine warme Stärkung nach einem langen Schultag und Hilfe bei den Hausaufgaben – mit diesem Angebot unterstützt das Projekt Mittagstisch im Jugendzentrum „JuZE“ montags bis donnerstags Schüler der Dr. Kürten-Schule in Hürth.

Angenommen wird das Angebot von 22 Jugendlichen, die regelmäßig in das Jugendzentrum kommen. Initiiert wurde das Projekt, das seit 2011 von der Stiftung „LIGHT – live in greater hope for tomorrow“ unterstützt wird, vom Kinderschutzbund Hürth. Gekocht wird mit frischen Zutaten direkt vor Ort. Die Lebensmittel werden aus Stiftungs-Geldern finanziert.

SHANGHAI

SAP in China

Seit April 2012 wird auch an unserem Standort Shanghai in der Freihandelszone Wai Gao Qiao verstärkt mit SAP gearbeitet.

Die Hürther IT-Experten Ullrich Platt und Waldemar Scheuermann waren zwei Wochen vor Ort und schulten das Team des Customer Service. Anschließend widmeten sie sich der Bestandsumstellung bei zwei Kunden und unterstützen das Team in Hürth bei der Verbesserung der Datenanbindung an Europa. Zudem wurden mit Unterstützung der Kollegen aus der Abteilung Master Data Management neue Standorte, Kunden, Produkte und Formulare im SAP angelegt oder geändert und getestet.

